

Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Heinz Oehen und Kons. betreffend Raum- und Saal(nutzungs)konzept für Riehen

1. Anzug

Folgender Anzug wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 22. September 2010 zur Berichterstattung an den Gemeinderat überwiesen:

"Die Gemeinde Riehen verfügt in zahlreichen Liegenschaften (z.B. Gemeindehaus, Haus der Vereine, Wettsteinhaus, Landgasthof, Orangerie im Sarasinpark) über ein grösseres Raum- und Saalangebot. Auffällig dabei ist, dass sich das Angebot im Wesentlichen auf den Dorfkern konzentriert.

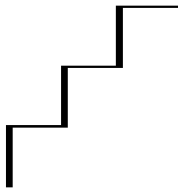
Daneben stellen auch Private (z.B. Kirchgemeinden) Räumlichkeiten für öffentliche Nutzungen zur Verfügung.

Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten,

- welche Räumlichkeiten in Riehen für öffentliche Nutzungen von wem und zu welchen Bedingungen angeboten werden.
- für welche Nutzungen sich die einzelnen Räumlichkeiten besonders eignen.
- in welchem Ausmass diese Räume, insbesondere die in den gemeindeeigenen Liegenschaften, genutzt werden.
- für welches Raumangebot ein Über- resp. Unterangebot besteht.
- welche Räumlichkeiten durch eine bessere (technische) Ausstattung einer erhöhten Nutzung zugeführt werden könnten.
- in welchen Quartieren eine (bisher unbefriedigte) Nachfrage nach solchen öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten besteht.
- ob er - nicht zuletzt im Hinblick auf anstehende Entscheidungen über die Zukunft des Landgasthofs - bereit ist, in einem Konzept aufzuzeigen, auf welche Räume er auch in Zukunft nicht verzichten möchte, welche Räume er als entbehrlich anschaut, für welche Art Räume ein zusätzlicher Bedarf besteht und welche Räume durch eine optimalere Ausstattung einer erhöhten Nutzung zugeführt werden könnten."

sig. Heinz Oehen
 Christian Burri
 Roland Engeler-Ohnemus
 Christian Griss
 Marianne Hazenkamp-von Arx
 Christian Heim
 Christine Kaufmann
 Priska Keller-Dietrich
 Monika Kölliker-Jerg
 Roland Lötscher
 David Moor

Thomas Mühlemann
Margret Oeri-Valerius
Andrea Pollheimer
Franziska Roth-Bräm
Eduard Rutschmann
Karl Schweizer
Silvia Schweizer
Jürg Sollberger
Andreas Tereh
Thomas Zangger



2. Bericht des Gemeinderats

Seit Anfang 2012 ist Riehen mit seiner neuen Webseite online. Unter der Rubrik <Leben> findet sich ein Navigationspunkt, bezeichnet mit „Räume für Anlässe“. Darunter finden sich Hinweise auf Mieträumlichkeiten für Anlässe aller Art. Eine Auflistung von Räumen und Sälen sowie ein paar Links stellen aber noch kein Nutzungskonzept dar, wie dies die Anzugstellenden wünschen. Die Hinweise geben aber bereits Antworten auf einige Fragen, die der Anzug ebenfalls aufführt. Sollten diese im Detail beantwortet werden, müssten umfangreiche Recherchearbeiten betrieben werden. Darauf ist vorerst verzichtet worden. Die einzelnen Fragen des Anzugs sollen aber nachstehend sinngemäss besprochen werden:

Die Frage, welche Räumlichkeiten für öffentliche Nutzungen von wem und zu welchen Bedingungen und mit welchen Nutzungsmöglichkeiten angeboten werden, ist eine Frage, die explizit nicht beantwortet werden kann, ohne immensen Rechercheaufwand zu betreiben. Schon der Begriff „öffentliche Nutzung“ kann unterschiedlich interpretiert werden. Und die Zahl der Saalanbieter und der Mieträume ist sehr gross. Zudem sind die Mietbedingungen nicht für jeden Mieter die gleichen.

Die Angaben zu einigen Räumlichkeiten können aber, wie einleitend erwähnt, dem Internet entnommen werden. Dies gilt primär für Räume in gemeindeeigenen Liegenschaften. Vielen potenziellen Nutzern weniger bekannt sind die Räume der verschiedenen kirchlichen Organisationen (Meierhof und Andreashaus der ev.-ref. Kirche, Pfarrei St. Franziskus, Begegnungszentrum der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) etc.). Ebenfalls den wenigsten dürfte das konkrete Angebot der Schulen mit Sporthallen und Aulen bekannt sein. Als Tipp gilt generell www.raumfinder.ch. Auch diese Seite ist mit der Webseite der Gemeinde Riehen verlinkt. Da sollte jeder und jede eine ihr zusagende Räumlichkeit zur Miete finden.

Der Gemeinderat hat auch darauf verzichtet, bei jedem Vermieter die Nutzerzahlen abzufragen. Die Zahl würde denn auch wenig über die konkrete Verfügbarkeit aussagen. Dies sei am Beispiel des Bürgersaals erläutert. Der Bürgersaal wird viel genutzt, steht aber natürlich an manchen Abenden leer. Der Raum an sich wäre damit verfügbar. Es benötigt aber auch meistens Personal, um einen solchen Saal zu betreiben (Technik, Aufsicht, Schliessdienst etc.) und da sind der Verwaltung Grenzen gesetzt. Generell kann gesagt werden, dass die gemeindeeigenen Räumlichkeiten gut genutzt werden.

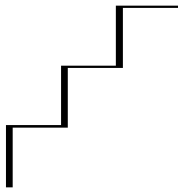
Ohne eine breit angelegte Nutzerumfrage kann die Frage nach einem Über- oder Unterangebot an Räumen kaum beantwortet werden. Würde ein Überangebot bestehen, würden gewisse Raumanbieter dies wohl öffentlich machen, verbunden mit dem Interesse, Veranstaltungen in ihre Räume zu holen. Von einem Unterangebot wird eher in Musikkreisen (Bands, Orchester etc.) gesprochen, die gerne mehr Übungsräume zur Verfügung hätten. Dem steuert die Gemeinde mit dem aktuellen Ausbau des Freizeitzentrums Landauer ein Stück weit entgegen. Der Einwohnerrat hat diesen Ausbau in seiner Sitzung vom 25. Januar 2012 beschlossen.



Eine bessere technische Ausstattung, wie die Anzugsteller sie postulieren, dürfte in vielen Fällen dazu beitragen, dass sich Räume für gewisse Anlässe als geeigneter erweisen würden. Die Gemeinde arbeitet sukzessive in diese Richtung, zum Beispiel im Bereich der Sitzungszimmer im Gemeindehaus oder auch im Bürgersaal und Foyer, mit dem kürzlich erfolgten Kucheneinbau. Solche Massnahmen sind aber auch immer mit Kosten verbunden. Dem steht die stets gleichbleibende Erwartung vieler Vereine und anderer Mieter gegenüber, dass die Gemeinde ihre Räumlichkeiten dennoch unentgeltlich zur Verfügung stellt. Zusätzliche Einnahmen lassen sich also nur schwer generieren. Die Verantwortlichen des „Haus der Vereine“ geben an, dass ihre Infrastruktur up to date ist. Von der FEG ist bekannt, dass sie ihr neues Begegnungszentrum technisch top ausgerüstet hat. Auf eine Aufzählung im Einzelnen gemäss Fragestellung verzichtet der Gemeinderat.

Der Gemeinderat teilt die Ansicht der Anzugstellenden, dass ein Grossteil der Raumangebote sich auf den erweiterten Dorfkern konzentriert. In den Quartieren sieht dies etwas anders aus. So wünschen sich beispielsweise die Quartiervereine Kornfeld und Quarino Treffmöglichkeiten. Und die wenigen, die vorhanden sind, entsprechen nicht unmittelbar den Bedürfnissen oder deren Nutzung ist mit Kosten verbunden, welche die Vereine nicht tragen können. Besser sieht es im Quartier Niederholz aus. Mit dem Ausbau des Freizeitentrums Landauer, der geplanten Zentrumsbebauung Niederholz, dem Neubau des Pflegeheims Humanitas auf dem Rüchligareal sowie mit den Schulhausumbauten dürften lang gehegte Wünsche nach Quartiertreffpunkten oder Treff-Möglichkeiten in Erfüllung gehen. Umgekehrt sollte eine Konzentration des Raumangebots auf die beiden Zentren Riehen Dorf und Niederholz keine unüberwindbare Hürde für die anderen Riehenerinnen und Riehener darstellen, ist Riehen doch keine weitläufige Stadt, sondern ein überschaubarer Ort. Die Wege zum nächsten Raumangebot sind nirgends weit.

Mit der letzten Frage kommen die Anzugsteller auf den Kern ihres Vorstosses zu sprechen, nämlich ob es angezeigt wäre, ein Nutzungskonzept über das Raumangebot zu erarbeiten. Das Problem eines solchen Konzepts liegt wohl darin, dass sowohl auf Seite „Anbieter und Angebot“ wie auch auf Seite „Nachfrage“ eine grosse Vielfalt herrscht. Ein Nutzungskonzept, das von der Gemeinde erarbeitet wird, kann aber nur schwer auch auswärtige Anbieter, Angebote und Nutzungen mit einbeziehen. Diese sind in ihrem Tun und Lassen frei. Fehlen diese, dann fehlt aber ein grosser Teil des Gesamtangebots. Nach Meinung des Gemeinderats dürfte deshalb eine konkrete Auslegeordnung analog der verschiedenen Fragestellungen des Anzugs mehr Nutzen haben. Diese Auslegeordnung, verbunden mit einer Analyse, wo in der Angebotspalette noch Lücken bestehen, und auch verbunden mit der Beurteilung, ob es angezeigt ist, diese dann erkannten Lücken zu schliessen, könnte zu neuen Handlungsschwerpunkten führen. Eine solche Arbeit soll in Ergänzung zu der bereits bestehenden Bedarfsanalyse des Instituts für Sozialplanung und Stadtentwicklung bei der FHNW bestellt werden.



3. Antrag

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Riehen über eine grosse Zahl von Mieträumlichkeiten verfügt, welche für die unterschiedlichsten Zwecke nutzbar sind. Ein offensichtliches Über- oder Unterangebot wird nicht reklamiert.

Für den Gemeinderat steht nicht ein Raum- und Saalnutzungskonzept für Riehen im Vordergrund. Hingegen erhofft er sich von einer umfassenden Analyse des Angebots eine Antwort auf die Frage, wo wirklich noch Lücken im Angebot bestehen. Darauf könnte dann bedürfnisorientiert mit weiteren Massnahmen reagiert werden.

Der vorliegende Bericht erteilt der Idee eines Nutzungskonzepts eine Absage. Er macht aber gleichzeitig die Zusage, eine Angebots-Analyse vorzunehmen. Und aus dieser können dann, wie erwähnt, Massnahmen abgeleitet werden. Das Thema wird die Politik deshalb weiter begleiten. Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **stehen zu lassen**.

Riehen, 31. Januar 2012

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli